

3.6 Aufgaben Makroökonomie (mit Lösungen)

8 Gesamtdatei *Lösungen* 1-7

Gewünschten Teil anklicken!

1

Wirtschaftskreislauf, Sozialprodukt und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht

2

Geld und Inflation

3

Konjunktur und Wachstum

4

Staat und Wirtschaft

5

Aussenwirtschaft

6

Gesamtwirtschaftliche Nachfrage
(Keynes)

7

AD-AS Modell

Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

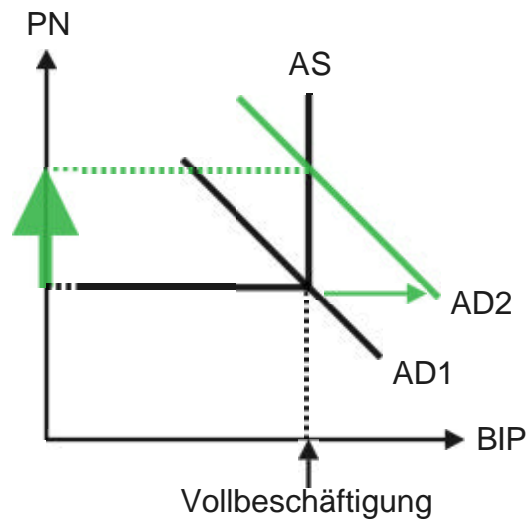
1 Kreislauf, Sozialprodukt und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht

01	Bruttoinlandprodukt (BIP) 1 ① nein, Arbeit im Haushalt ② ja, Vorratszunahme (Teil der Bruttoinvestitionen) ③ ja, Konsum gegen Entgelt ④ nein, weil ohne Entgelt
02	Bruttoinlandprodukt (BIP) 2 • Produktionsansatz: Summe der Wertschöpfungen (Verkaufserlöse - Vorleistungen) der Unternehmen • Einkommensansatz: Summe der Zahlungen für Produktionsfaktoren • Verwendungsansatz: Verbrauch und Investitionen → $BIP = C + I + G + (X-M)$
03	Bruttoinlandprodukt (BIP) 3 $BIP = 310 + 60 + 115 + (305 - 245) = 545$
04	Bruttoinlandprodukt (BIP) 4 ① I-S Investitionen - Ersparnisse G-T Staatlicher Konsum - Steuern (→ Staatshaushaltsüberschuss oder -defizit) X-M Exporte - Importe ② Da $(I-S) > 0$ und $(G-T) > 0$, muss $(X-M) < 0$ sein, d.h. $M > X$ Ergebnis: Doppeldefizit im Inland wird durch Importüberschuss Güter/Dienste getragen.
05	Bruttoinlandprodukt (BIP) 5 $G = 60$ $I = 40$ $M = 150$ $S = 30$ $T = 80$ $C = 240$ Berechnen Sie: ① X: $(I-S) + (G-T) + (X-M) = 0$ $(40-30) + (60-80) + (X-150) = 0$ $10 - 20 + X - 150 = 0$ $X = 160$ ② $BIP = C + I + G + (X-M) = 240 + 40 + 60 + (160-150) = 350$

06	Bruttoinvestitionen Bruttoinvestitionen = $65 + 50 - 5 = 110$
07	Gesamtproduktivität BIP = Beschäftigte * Gesamtproduktivität Jahr 0: $1 = 1 * 1$ Jahr 1: $1.01 = x * 1.03$ $x = 0.98$ Ergebnis: Die Zahl der Beschäftigten hat um 2 % abgenommen, d.h., die Arbeitslosigkeit ist gestiegen.
08	Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht (AS = Gesamtwirtschaftliches Angebot / AD = Gesamtwirtschaftliche Nachfrage) (BIP = Bruttoinlandprodukt / PN = Preisniveau) ① <ul style="list-style-type: none"> • AD steigt, weil Exporte (X) Teil des BIP sind • AD sinkt, weil die Leute weniger Vermögen haben / Pessimismus nimmt zu. Damit sinkt der Konsum als Teil des AD. • AD steigt, weil Investitionen und Konsum steigen • AD steigt, weil verfügbare Einkommen und Konsum steigen ② <div style="text-align: center;"> </div> Ergebnis: PN steigt in jedem Fall; BIP steigt in unserem Fall ein wenig. Je nach Ausmass der Veränderungen kann BIP aber auch fallen oder gleich bleiben.
09	Konsum 1 ① C = Konsum 100 = autonomer Konsum (unabhängig vom Einkommen) 0.85Yd = induzierter Konsum Yd = verfügbares Einkommen 0.85 = Konsumneigung ② C = $100 + 0.85 * 1400 = 1'290$ ③ $1600 = 100 + 0.85Yd$ $0.85Yd = 1'500$ Yd = 1'765

10 Konsum 2

(AS = Gesamtwirtschaftliches Angebot / AD = Gesamtwirtschaftliches Angebot)
(BIP = Bruttoinlandprodukt / PN = Preisniveau)



Ergebnis: PN steigt (\rightarrow Inflation); BIP unverändert (Vollbeschäftigung)

11 Lebensstandard

- BIP erfasst nicht alle Transaktionen (Schwarzmarkttransaktionen fehlen, ebenso Haushalts- und Freiwilligenarbeit).
- Viele Faktoren, die zum Lebensstandard beitragen, fehlen (z.B. Gesundheitssystem, Sterblichkeit, Bildungssystem, Umweltsituation, Einkommens- und Vermögensverteilung).

12 Wertschöpfung

Wertschöpfung = $230 - 60 = 170$

(Umweltverschmutzung von 5 sind Externalitäten, die soziale Kosten, aber keine privaten Kosten verursachen.)

Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

2 Geld und Inflation

01 Geld 1 (Eigenschaften)

Allen Gütern fehlt die staatliche Anerkennung als Geld und die Akzeptanz als Geld seitens der Bevölkerung.

- ① Vieh: nicht teilbar, aufwendiger Unterhalt, nicht 'haltbar'
- ② Bananen: nicht haltbar, nicht selten
- ③ Mineralien: nicht vertretbar (grosse Wertunterschiede), nicht selten

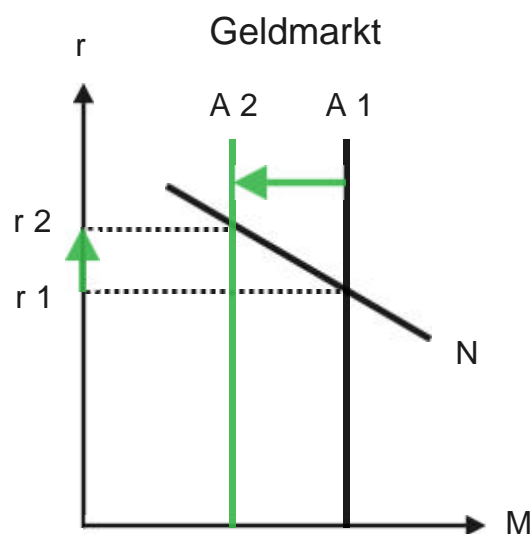
02 Geld 2 (Motive der Geldhaltung)

① / ②

- Transaktionsmotiv / Einkommensabhängigkeit
- Spekulationsmotiv / Zinsabhängigkeit
- Vorsichtsmotiv / Einkommensabhängigkeit

03 Geldmarkt

(r = Zinsfuß M = Geldmenge A = Geldangebot N = Geldnachfrage)



Ergebnis: Zinsfuß steigt

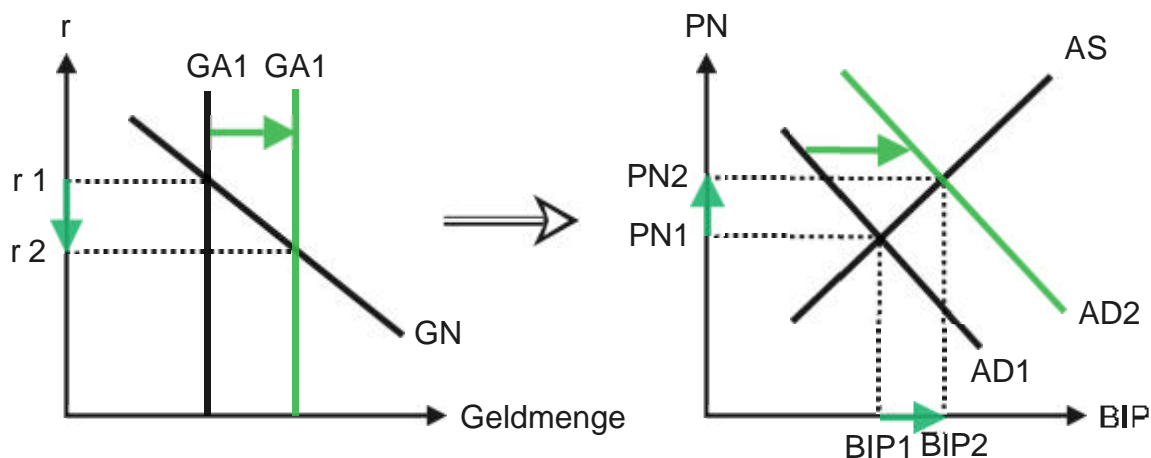
04 Geldpolitik 1

③ und ⑤

05 Geldpolitik 2

(r = Zinsfuß PN = Preisniveau
 AS = Gesamtwirtschaftliches Angebot
 BIP = Bruttoinlandprodukt)

GN/GA = Geldnachfrage/-angebot
 AD = Gesamtwirtschaftliche Nachfrage



Ergebnis: Höheres Geldangebot führt zu tieferen Zinsen, welche zu höherem AD führen (weil Investitionen und Konsum steigen). Folgen: Zinsen fallen, Preisniveau und BIP steigen

06 Geldschöpfung 1

Zusätzliche Geldmenge = $5 \cdot$ Geldschöpfungsmultiplikator - 5

$$= 5 \cdot \frac{1}{1-(1-c)(1-r)} - 5 = 5 \cdot \frac{1}{1-(1-0.3)(1-0.2)} - 5 = 5 \cdot 2.273 - 5 = 6.4$$

07 Geldschöpfung 2

$$\text{Geldschöpfungsmultiplikator} = \frac{1}{1-(1-c)(1-r)}$$

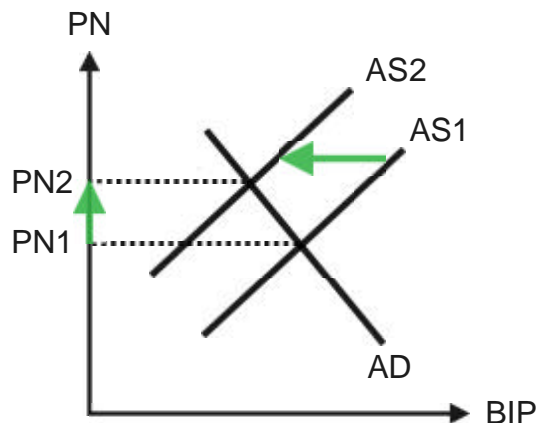
c steigt, r fällt. Da c und r sich gegenläufig verhalten, kann nicht allgemein gesagt werden, was mit dem Geldschöpfungsmultiplikator geschieht.

08 Inflation 1 (Kosten)

- Generell kann gesagt werden: Gläubiger von Nominalwerten verlieren, Schuldner von entsprechenden Werten gewinnen. Inflation ändert damit die Vermögens- und Einkommensverteilung.
- Allerdings hängt die Wirkung stark davon ab, ob die Inflation antizipiert wurde oder eben nicht. Im Falle der Antizipierung können die Parteien die Inflationkosten einschränken oder ganz vermeiden (z.B. durch Indexierung). In allen Fällen aber entstehen Menuekosten (Kosten der Preisänderungen, verbunden mit Informationsproblemen).

09 Inflation 2 (Angebotsinflation)

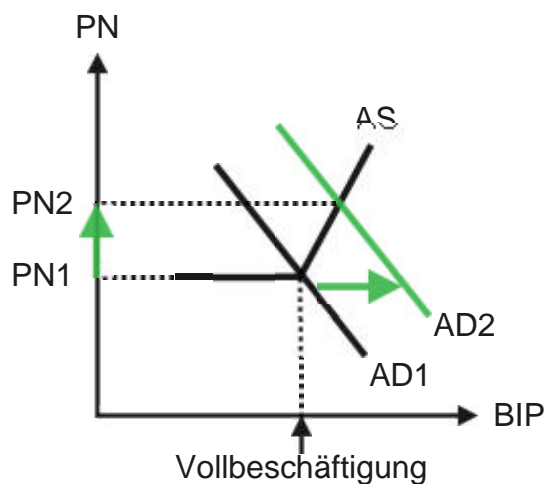
(Abkürzungen siehe 05)



Ergebnis: Preisniveau steigt (Inflation)

10 Inflation 3 (Nachfrageinflation)

(Abkürzungen siehe 05)



11 Preisindex 1

- Konsumentenpreisindex: Dieser erfasst Preise für Güter und Dienste, die in privaten Haushalten verwendet werden.
- Produzentenpreis- und Importpreisindex (ehemals Grosshandelspreisindex): Er erfasst Preise für Güter und Dienste auf der Grosshandelsstufe (ab Fabrikator oder ab Grenze). Dieser Index ist ein Frühindikator für zukünftige Preissteigerungen auf der Detailhandelsstufe.
- BIP-Deflator. Er erfasst die Preise von Gütern und Dienste, die im Bruttoinlandprodukt enthalten sind (umfassendster Index).

12	Preisindex 2 Preissteigerungen in % = $\frac{108.2 - 105}{105} * 100 = 3.05 \%$
13	Preisindex 3 <ul style="list-style-type: none"> • Nahrungsmittelindex → Gesamtindex: $-0.05 * 11 \% =$ $- 0.55 \%$ • Wohnindex → Gesamtindex: $+ 0.03 * 25 \% =$ $\underline{+ 0.75 \%}$ Konsumentenpreisindex steigt um $+ 0.2 \%$
14	Quantitätstheorie 1 $M * U = H * P$ $4.5 * U = 20$ $U = \frac{20}{4.5} = 4.44$
15	Quantitätstheorie 2 U und H sind konstant. Eine Erhöhung der Geldmenge M führt dann unweigerlich zu einer Erhöhung des Preisniveaus (P), also zu Inflation.

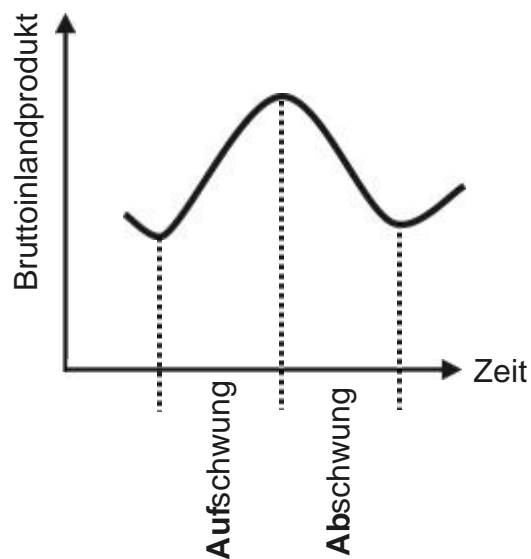
Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

3 Konjunktur und Wachstum

01	Arbeitslosigkeit 1 (Kosten) <ul style="list-style-type: none">• auf individueller Ebene: Einkommensverluste, psychologische Probleme• auf gesamtwirtschaftlicher Ebene: Entstehen einer Outputlücke
02	Arbeitslosigkeit 2 (Arbeitslosenquote) <ul style="list-style-type: none">• Erwerbsbevölkerung: 62 % von 10 Mio. → 6.2 Mio.• Arbeitslosenquote = $\frac{455'000 * 100}{6'200'000} = 7.3 \%$
03	Arbeitslosigkeit 3 (Arten) <p>die konjunkturelle Arbeitslosigkeit</p>
04	Konjunkturindikatoren (KI) <ul style="list-style-type: none">• vorseilende KI, z.B. Börse• gleichlaufende KI, z.B. Bruttoinlandprodukt• nachhinkende KI, z.B. Arbeitslosigkeit
05	Konjunkturpolitik (KP) 1 (Arten und Instrumente) <ul style="list-style-type: none">• Monetäre KP (Zinspolitik, Geldmengensteuerung)• Nichtmonetäre KP (Finanzpolitik: Staatsausgaben, Steuern / Aussenwirtschaftspolitik: Zölle)
06	Konjunkturpolitik 2 (Automatische Stabilisatoren) <ul style="list-style-type: none">① Einkommensteuern, Arbeitslosenunterstützung② Sie wirken antizyklisch und unterstützen damit die Konjunkturpolitik.

07 Konjunkturschwankung

①



② Der Staat betreibt Konjunkturpolitik, um Inflation (bei Aufschwung) und Arbeitslosigkeit (bei Abschwung) zu begegnen.

08 Lebensstandard

Lebensstandard sinkt, weil das reale BIP pro Kopf um ca. 1 % sinkt.

09 Multiplikator

① $\Delta \text{BIP} = \Delta \text{Investitionen} * \text{Multiplikator (M)}$
 $120 = 40 * M \quad \rightarrow \quad M = 3$

② $M = \frac{1}{1 - \text{GNV}}$

$3 = \frac{1}{1 - \text{GNV}} \quad \rightarrow \quad \text{GNV} = 0.67$

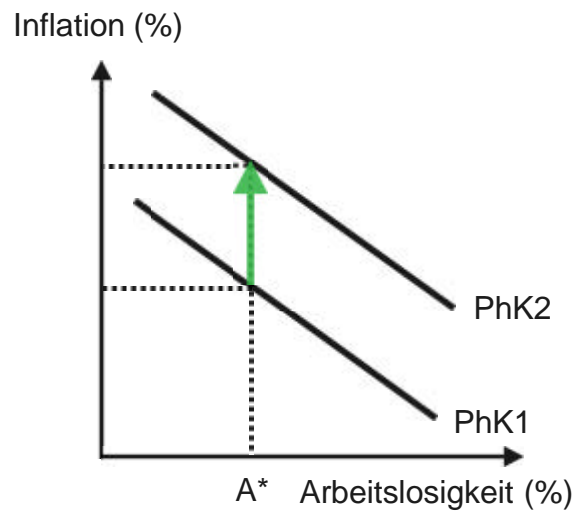
③ $\text{GNS} = 1 - \text{GNV} = 1 - 0.67 = 0.33$

10 Phillipskurve 1

Opportunitätskosten \rightarrow Inflation

11 Phillipskurve (PhK) 2

① / ②



12 Stagflation

- ① Stagflation ist die Kombination von Inflation und Stagnation.
- ② Wenn die Inflation bekämpft wird, besteht die Gefahr einer Rezession. Wenn gegen die Rezession vorgegangen wird, droht eine zusätzliche Inflation.

13 Wachstum

Aktuelles Wachstum ist festgestelltes Wachstum, potentielles Wachstum ist Wachstum bei Vollbeschäftigung.

14 Wachstumsrate

Jahr	Nominales BIP	BIP-Deflator	rBIP	rBIP in %
1	600	112	535.7*	100
2	650	116	560.3	<u>104.6</u>
Wachstumsrate rBIP				4.6

$$* \frac{600 \cdot 100}{112}$$

Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

4 Staat und Wirtschaft

01 Fiskalpolitik 1

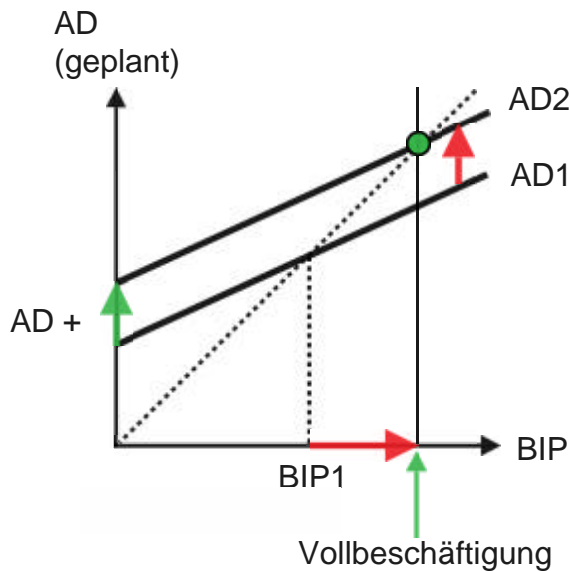
Steuerrabatt		- 100
△Einkommensteuer:	30 % von 200	+ 60
△Mehrwertsteuer:	15 % von 200	+ 30
△Steuer		<u>- 10</u>

02 Fiskalpolitik 2

(AD = gesamtwirtschaftliche Nachfrage

BIP = Bruttoinlandprodukt)

① / ②

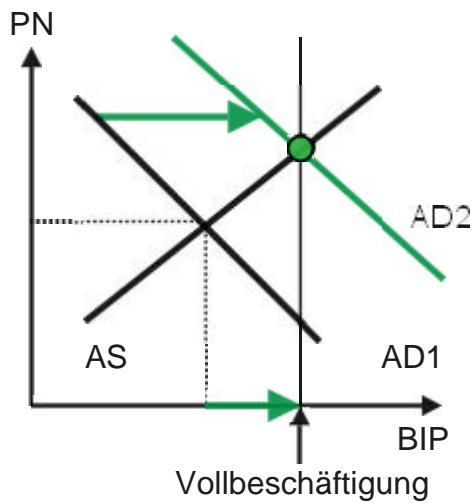


$$\text{Multiplikator} = \frac{\text{→}}{\text{↑}}$$

03 Fiskalpolitik 3

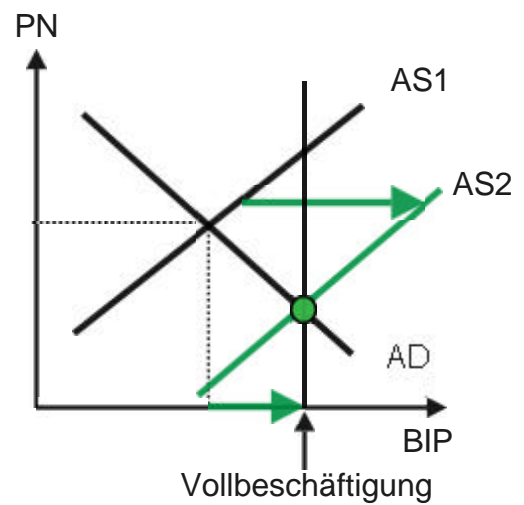
(AS = gesamtwirtschaftliches Angebot
PN = Preisniveau

AD = gesamtwirtschaftliche Nachfrage
BIP = Bruttoinlandprodukt)



AD1 ---> AD2:

höhere Staatsausgaben oder
tiefere Steuern



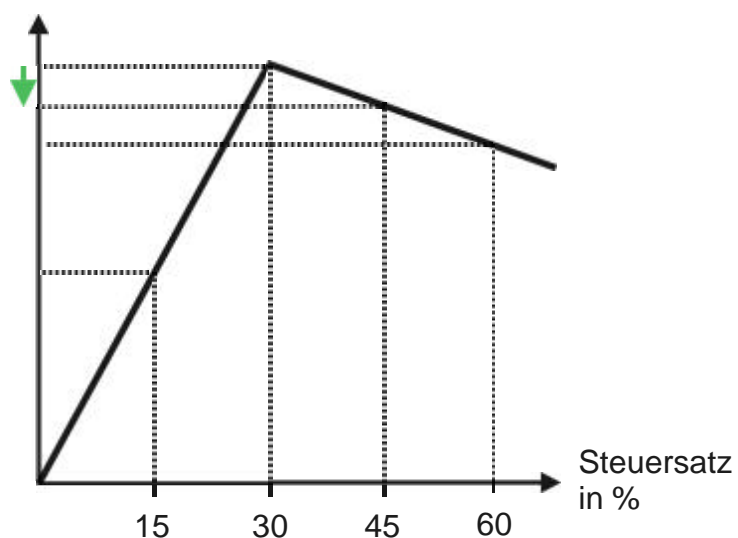
AS1 ---> AS2:

bessere Bedingungen für
Wirtschaft / Subventionen

04 Lafferkurve

Steuereinnahmen gehen zurück:

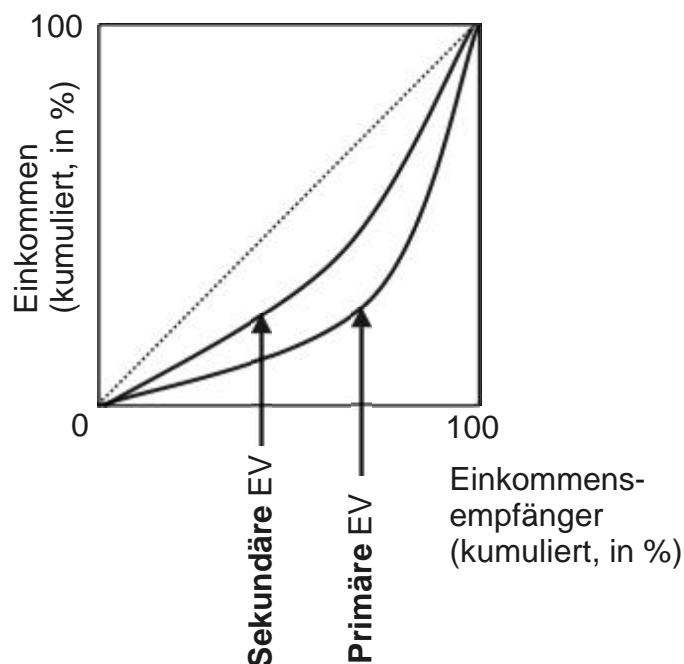
Steuereinnahmen



05 Sozialpolitik (Lorenzkurve, GINI-Koeffizient)

(EV = Einkommensverteilung)

①



② GINI-Koeffizient wird kleiner.

06 Steuern 1 (direkte und indirekte Steuern)

- Direkte Steuern stellen auf die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen ab (Beispiel: Einkommensteuer).
- Indirekte Steuern besteuern Vorgänge / Zustände und stellen nicht auf die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen ab (Beispiel: Mehrwertsteuer).

07 Steuern 2 (Grenzsteuer)

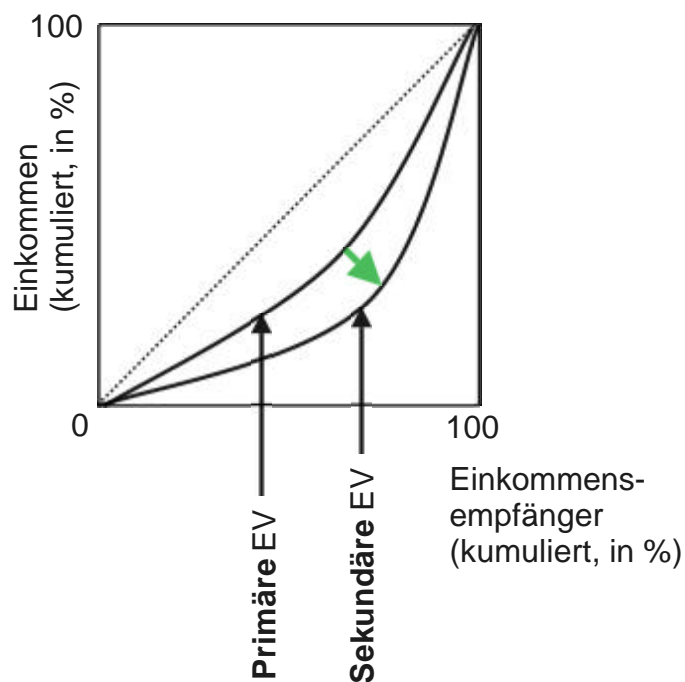
Einkommen	Durchschnittssteuer	Totalsteuer	Grenzsteuer
30'000	22 %	6'600	
50'000	26 %	13'000	→ 6'400

08 Steuern 3 (Verlauf der Steuer)

- Steuer 1: Steuersatz konstant 20 % → proportionale Steuer
- Steuer 2: Steuersatz sinkt von 20 % auf 15 % und schliesslich auf 12 % → degressive Steuer
- Steuer 3: Steuersatz steigt von 20 % auf 30 % und schliesslich auf 40 % → progressive Steuer
- Steuer 4: Steuersatz steigt zunächst von 20 % auf 30 % (progressiver Teil), sinkt dann aber auf 25 % (degressiver Teil)

09 Steuern 4 (GINI-Koeffizient)

(EV = Einkommensverteilung)



→ degressive Steuer, weil der GINI-Koeffizient steigt

10 Wirtschaftspolitik 1 (Ziele)

- Vollbeschäftigung
- Preisstabilität
- Wirtschaftswachstum

11 Wirtschaftspolitik 2 (Zielbeziehung)

Zielkonflikt

Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

5 Aussenwirtschaft

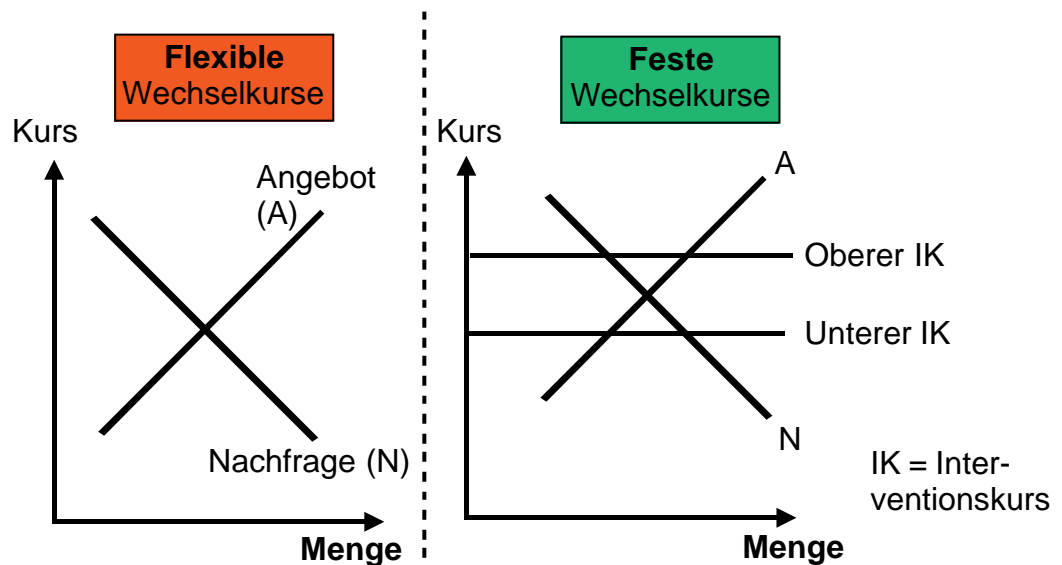
01 Komparativer Vorteil

	Opportunitätskosten	
	für Produkt A	für Produkt B
Land 1	0.5 B	2 A
Land 2	0.25 B	4 A

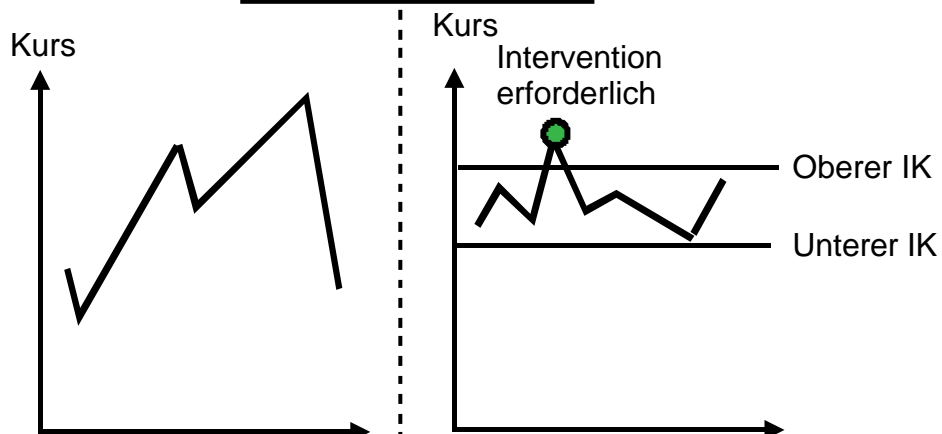
Land 1 produziert und exportiert vor allem Produkt B, weil die Opportunitätskosten im Land 1 im Vergleich zum Land 2 tiefer sind ($2 A < 4 A$). Land 1 hat also einen komparativen Kostenvorteil bei der Herstellung des Produkts B. Land 2 hingegen hat einen komparativen Vorteil bei der Herstellung von Produkt A (Opportunitätskosten-Vergleich: $0.25 B < 0.5 B$). Land 2 produziert und exportiert daher vor allem Produkt A

02 Wechselkurse 1 (Flexible und feste Wechselkurse)

- Bei flexiblen Wechselkursen bilden sich die Kurse nach Angebot und Nachfrage, bei festen Wechselkursen dürfen sie nur innert Bandbreiten schwanken.
-



und im Zeitablauf



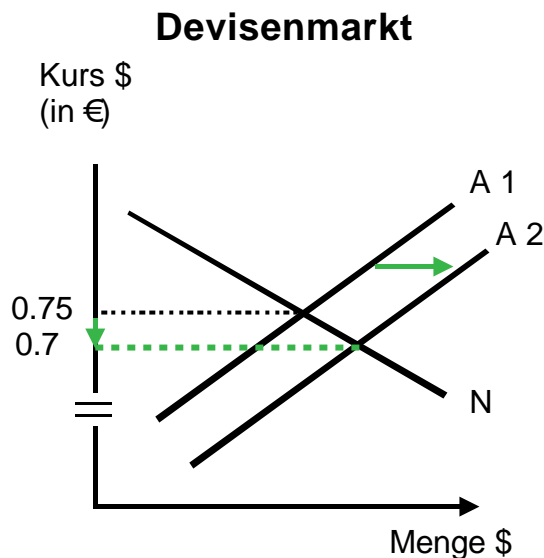
03 Wechselkurse 2 (Flexible Wechselkurse)

Höhere Zinsen (im Verhältnis zum Ausland) führen zu Kapitalimporten, einer Höherbewertung der eigenen Währung und damit zu sinkenden Exporten.

04 Wechselkurse 3 (Flexible Wechselkurse mit Interventionen)

(A = Angebot \$)

N = Nachfrage \$)

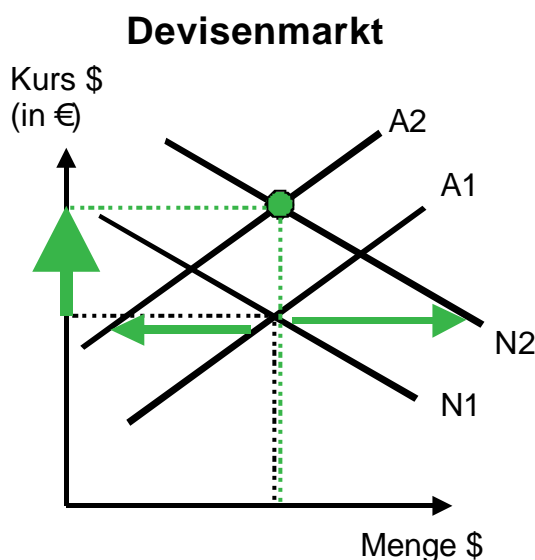


Intervention: \$ gegen € anbieten.

05 Wechselkurse 4 (Flexible Wechselkurse)

(A = Angebot \$

N = Nachfrage \$)



① A von \$ sinkt (von A1 nach A2).

② N nach \$ steigt (von N1 nach N2).

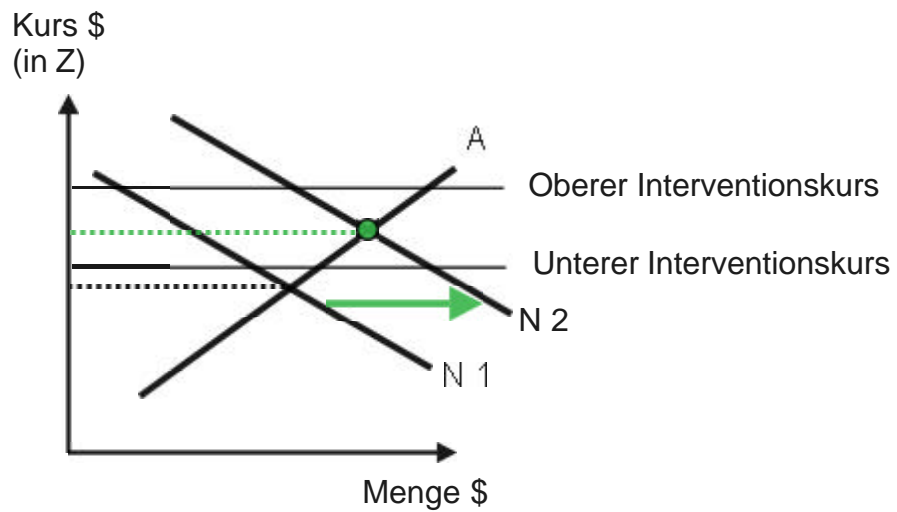
\$ Kurs steigt in allen Fällen. Menge kann zu-, abnehmen oder gleich bleiben (je nach Ausmass ① / ②; in unserer Lösung: geringe Zunahme)

06 Wechselkurse 5 (Feste Wechselkurse)

(A = Angebot \$

N = Nachfrage \$)

Devisenmarkt Land A

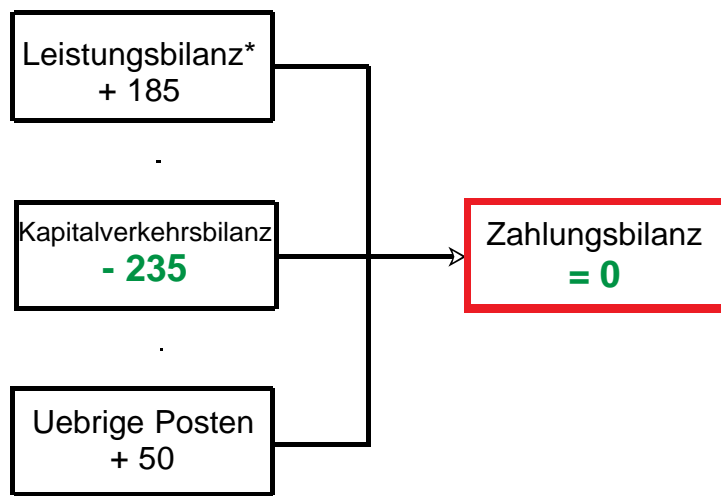


Ergebnis: \$ gegen Z nachfragen (N \$ und Kurs \$ steigen).

07 Zahlungsbilanz 1

Wie gross ist der Saldo der Kapitalverkehrsbilanz? Was bedeutet dieser?

Vereinfachte Zahlungsbilanz (+ = Devisenzuflüsse / - = Devisenabflüsse)



* CH: Ertragsbilanz

Eine negative Kapitalverkehrsbilanz bedeutet Kapitalexportüberschüsse (z.B. wegen Direkt- oder Wertpapierinvestitionen).

08	Zahlungsbilanz 2 ① Kapitalverkehrsbilanz - ② Bilanz der Kapitaleinkommen + ③ Dienstleistungsbilanz - ④ Handelsbilanz -
09	Zölle 1 Es profitieren: Inländische Anbieter (→ höherer Preis, grössere Produzentenrente) und der Staat (Importzölle).
10	Zölle 2 Zoll und Transportkosten sind so hoch, dass der Importpreis gleich hoch ist wie der Gleichgewichtspreis (ohne Aussenhandel). Es wird daher kein Import oder wenig Import stattfinden. Zoll erfüllt hier eine Schutzfunktion für inländische Anbieter.

Lösungen Makroökonomie

6 Gesamtwirtschaftliche Nachfrage (AD) (aggregierte Nachfrage) (Keynes)

1 Konsum, Investition und Ersparnis (ohne Staatssektor und ohne Aussenbeziehungen)

Antworten 1.1 - 1.10

A 1.1

- $a = 10$
- $b = \frac{\text{Aenderung von C}}{\text{Aenderung von Y}} = \frac{(40-10)}{50} = 0.6$

A 1.2

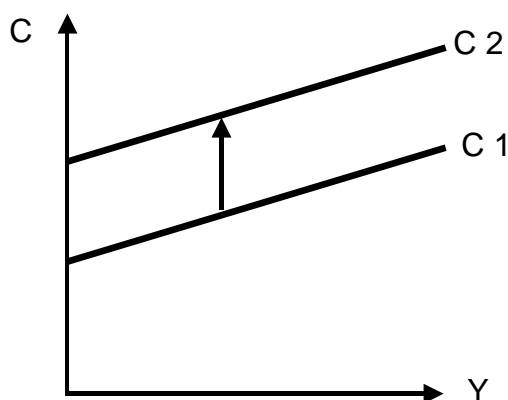
- Autonomer Konsum (a) : Der Konsum hängt nicht vom Einkommen ab.
- Induzierter Konsum (bY) : Der Konsum hängt vom Einkommen ab.

A 1.3

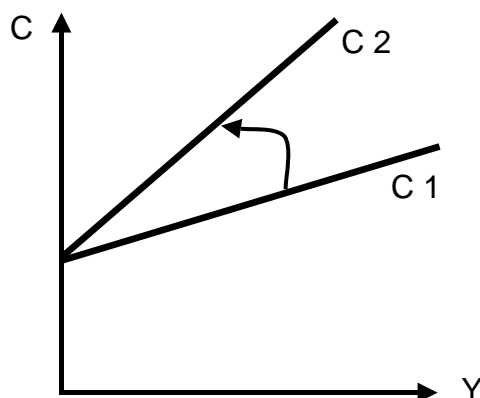
Die Grenzneigung zum Konsum ist die Steigung der Geraden C; sie zeigt, welcher Teil des zusätzlichen Einkommens in den Konsum fließt.

A 1.4

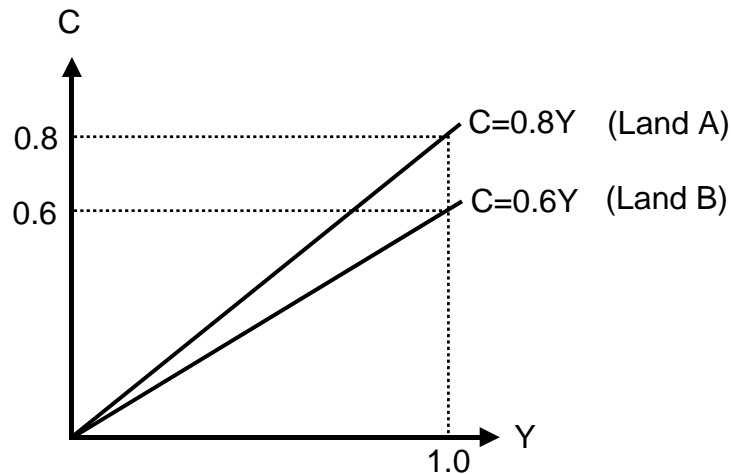
- a steigt: C verschiebt sich nach oben.



- b steigt: Die Steigung der Geraden C erhöht sich.



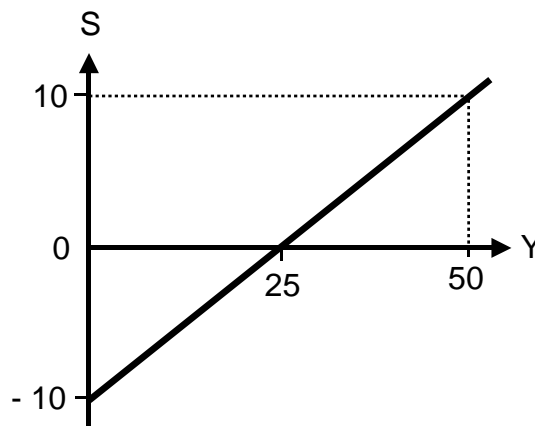
A 1.5



- Im Land A ist die Steigung der Geraden C höher als im Land B.
- Eigenschaften A und B:
 $GNC \text{ Land A} > GNC \text{ Land B}$ und $GNS \text{ Land A} < GNS \text{ Land B}$
 Abkürzungen: GNC = Grenzneigung zum Konsum, GNS = Grenzneigung zum Sparen
- In beiden Ländern gibt es nur induzierten Konsum.

A 1.6

Steigung der Geraden S : $1 - b = 1 - 0.6 = 0.4$



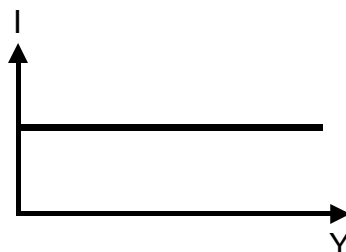
A 1.7

$GNS = 1 - b = 0.4$ (= Steigung der Geraden S)

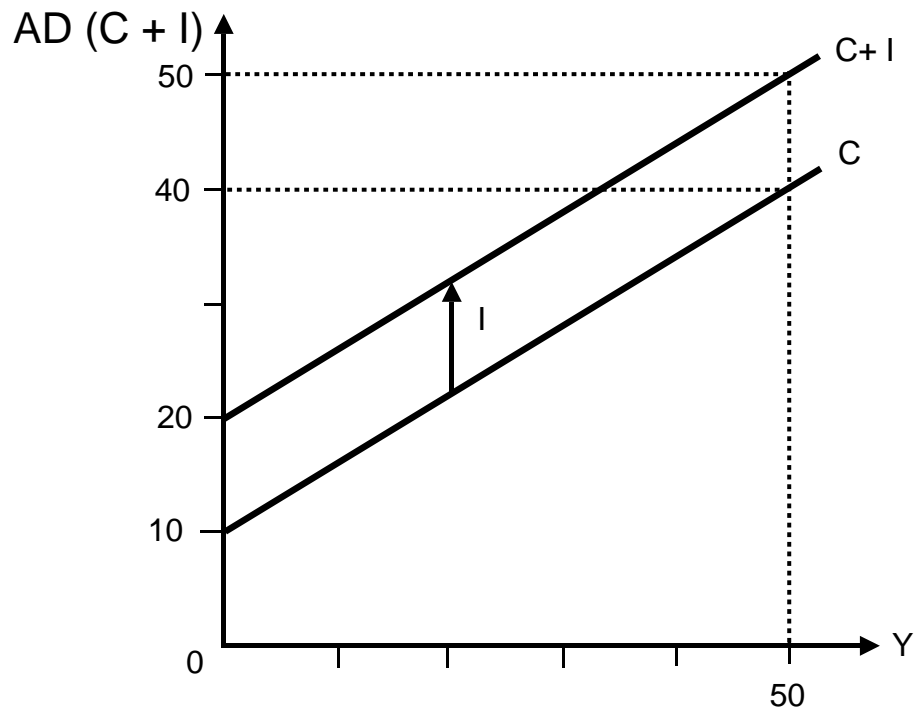
A 1.8

- $GNC = b$
- $GNS = 1 - b$
- $GNC + GNS = b + (1 - b) = 1$
 Das Einkommen kann nur konsumiert oder gespart werden.

A 1.9



A 1.10



Antworten 1.11 - 1.20

A 1.11

Die 45°-Diagonale zeigt gleiche Werte von DA und Y.

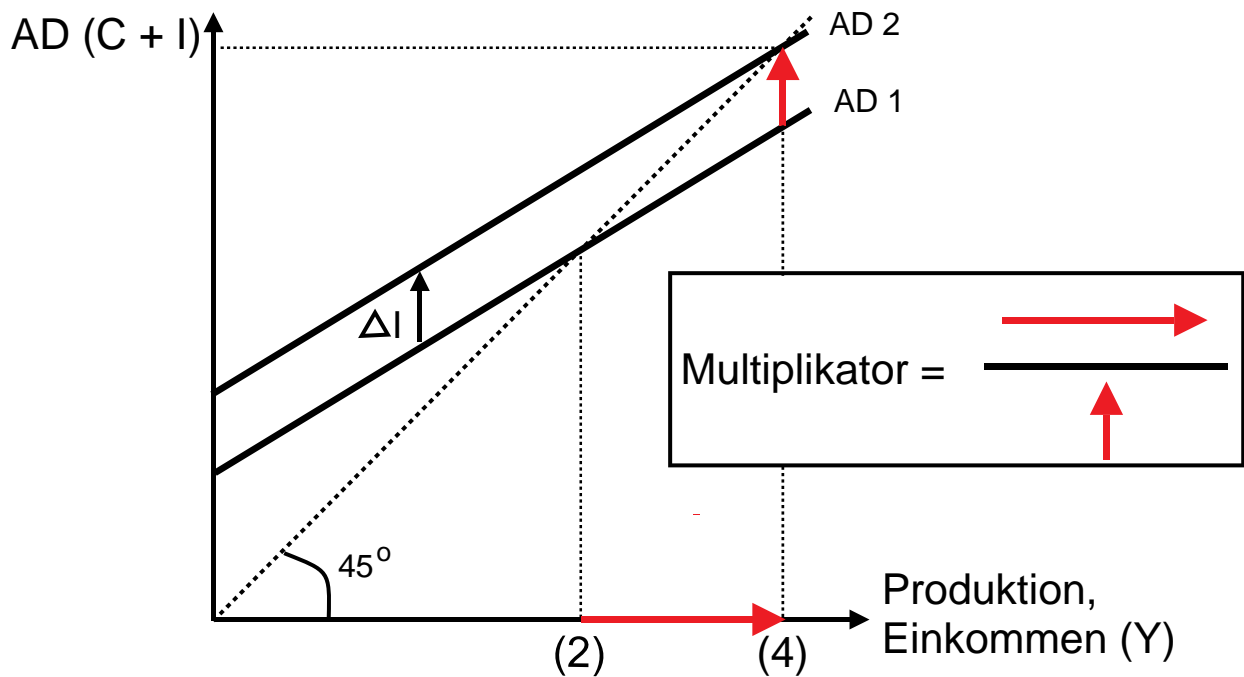
A 1.12

Das Gleichgewicht befindet sich beim Punkt (2) (DA = Y).

A 1.13

Das Gleichgewichts-Y muss nicht unbedingt auch das Vollbeschäftigungs-Y sein. Das Gleichgewichts-Y kann auch unterhalb oder oberhalb des Vollbeschäftigungs-Y* sein.

A 1.14



- Das neue Gleichgewicht befindet sich beim Punkt (4).
- $\text{Multiplikator} = \frac{\text{Änderung von } Y}{\text{Änderung von AD}}$

A 1.15

- Punkt (1) : AD geplant > Y : Tiefe Lagerbestände → Y steigt
 oder
- Punkt (3) : AD geplant < Y : Hohe Lagerbestände → Y sinkt

A 1.16

- $\text{Multiplikator} = \frac{\text{Änderung von } Y}{\text{Änderung von AD}}$
- $+ 2.4 = \frac{+ 600}{\text{Änderung von AD (I)}}$
 $\text{Änderung von I} = \frac{+ 600}{+ 2.4} = + 250$

A 1.17

$$\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - 0.75} = 4$$

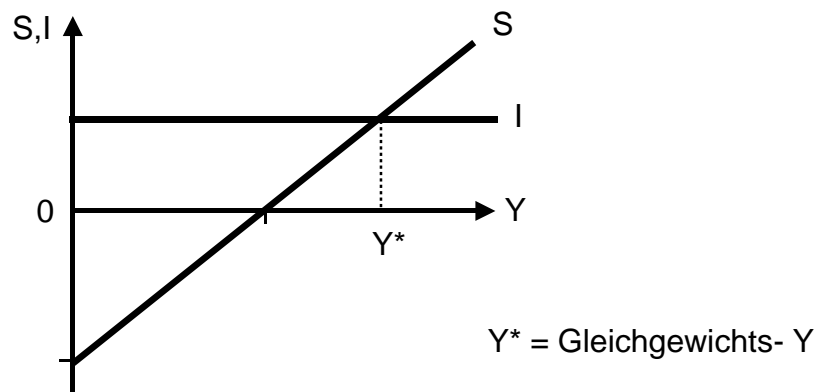
A 1.18

- $\text{GNS} = 1 - \text{GNC}$
- $\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - \text{GNC}} = \frac{1}{\text{GNS}} = \frac{1}{0.26} = 3.8$

A 1.19

- $\text{Multiplikator 1} = \frac{1}{1 - 0.8} = 5$ (→ höher)
- $\text{Multiplikator 2} = \frac{1}{1 - 0.7} = 3.3$

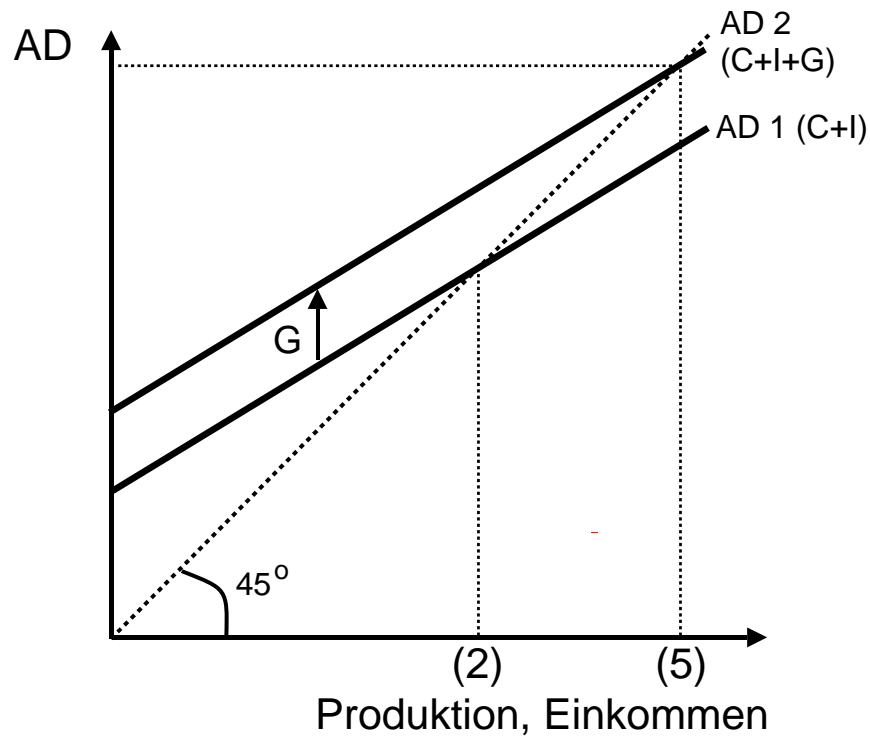
A 1.20



2 AD mit dem Staatssektor (ohne Aussenbeziehungen)

Antworten 2.1 - 2.3

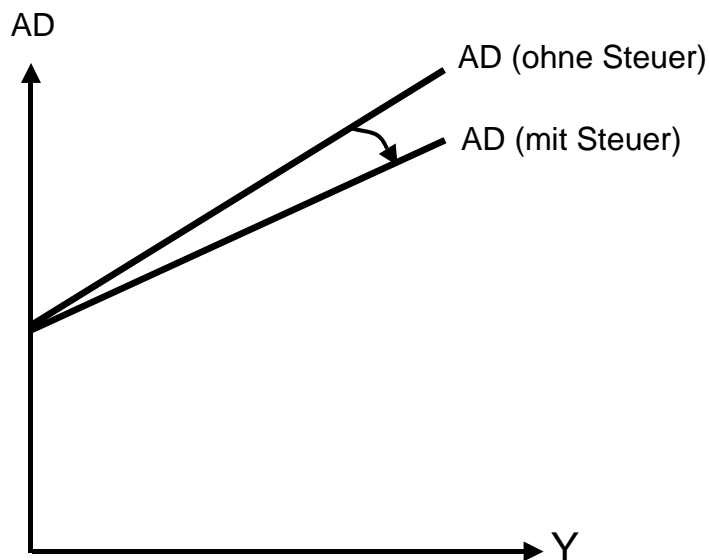
A 2.1



A 2.2

- $C = a + b(Y - tY) = a + (b - bt)Y$
- $\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - (b - bt)}$

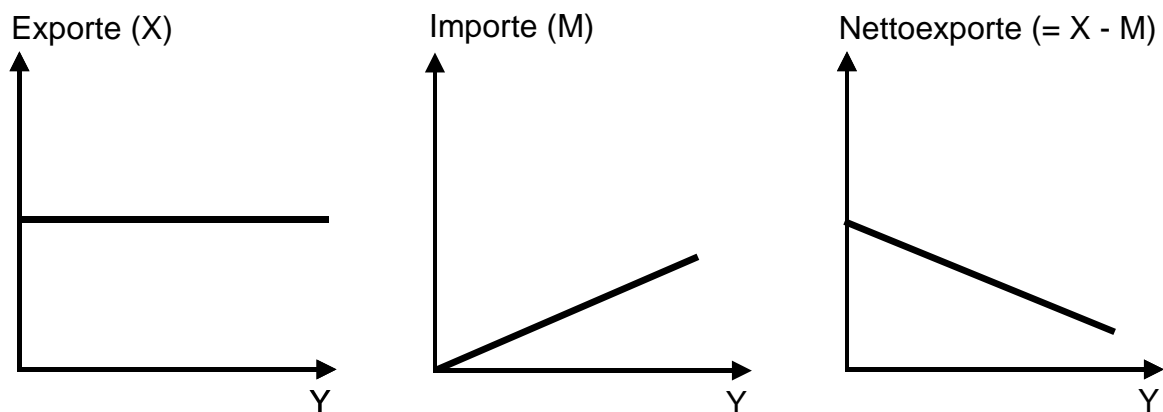
A 2.3



3 AD (mit dem Staatssektor und mit Aussenbeziehungen)

Antworten 3.1 - 3.5

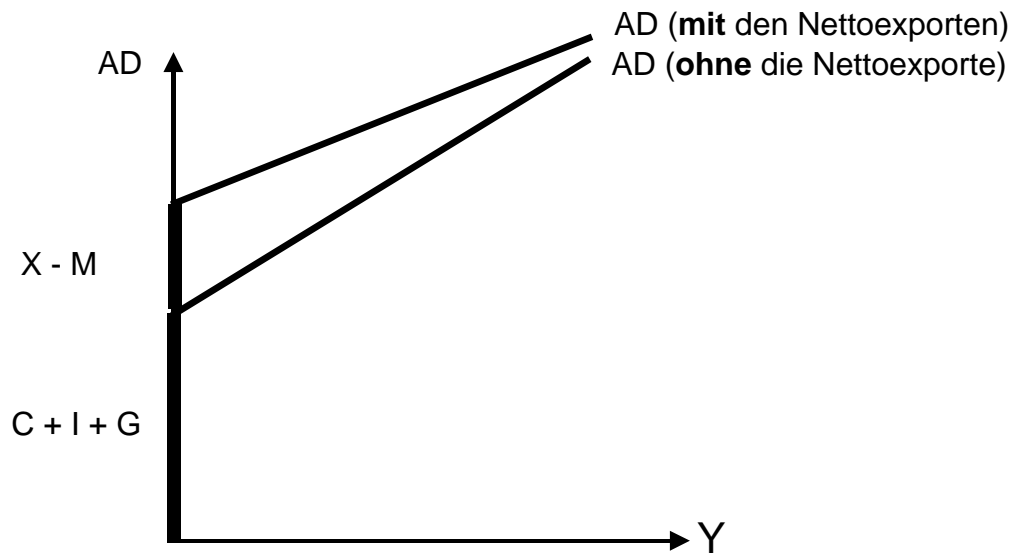
A 3.1



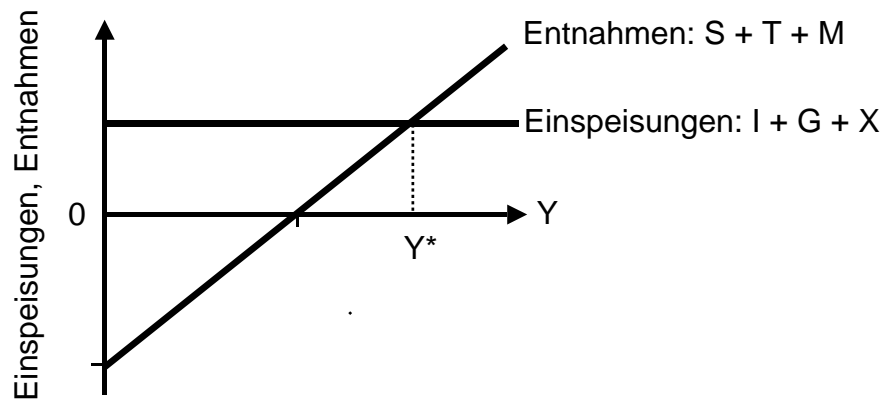
A 3.2

- $AD = a + b(Y - tY) + I + G + (X - mY) = a + (b - bt - m)Y + I + G + X$
- $\text{Multiplikator} = \frac{1}{1 - (b - bt - m)}$

A 3.3



A 3.4



A 3.5

- $(X - M) < 0$ oder $M > X$
- Das doppelte Defizit im Inland muss durch das Ausland gedeckt werden.

Lösungen der Aufgaben Makroökonomie

7 AD-AS Modell

01 Zusammensetzung AD

$$AD = C + I + G + (X - M)$$

= Privater Konsum + Bruttoinvestitionen + Staatlicher Konsum + (Exporte - Importe)

02 Bewegungen contra Verschiebungen AD

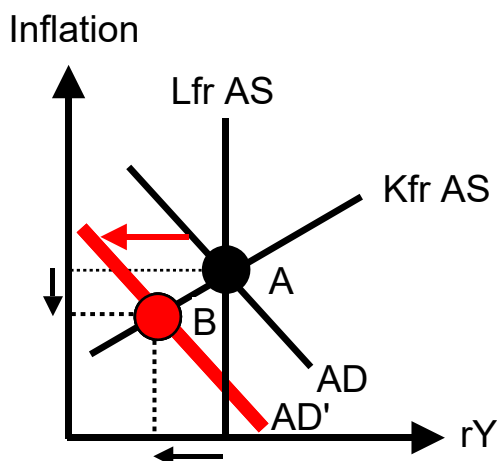
Bewegungen entlang der AD-Kurve: Diese betreffen die Beziehung zwischen Inflation und realem Bruttoinlandprodukt. Aendern die Preise, bewegen wir uns entlang der AD-Kurve. Die Lage der Kurve ändert in diesem Fall nicht.

Verschiebungen der AD-Kurve: Hier ändert sich die Lage der Kurve. Aendert eine Grösse von AD (siehe Lösung 01), verschiebt sich die Kurve entweder nach links oder nach rechts.

03 Verschiebung der AD-Kurve nach rechts

- 1 Zunahme von C, I, G, X oder Abnahme von M;
- 2 Inflation ist höher und Arbeitslosigkeit ist tiefer (weil rY höher).

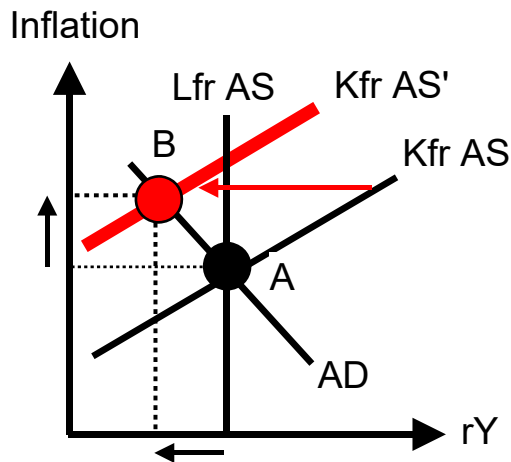
04 Auswirkungen eines Kurssturzes an der Börse



Auswirkungen (B im Vergleich zu A):

- $AD \rightarrow AD'$ (weil die Kapitalanleger ärmer sind und sich beim Konsum zurückhalten)
- Inflation tiefer, Arbeitslosigkeit höher (weil rY tiefer)

05 Auswirkungen von Notschlachtungen von Nutztieren



Auswirkungen (B im Vergleich zu A):

- Kfr AS \rightarrow Kfr AS'
- Inflation höher, Arbeitslosigkeit höher (weil rY tiefer)

06 Verschiebungen der AD- und AS-Kurve

Höhere Inflation: Verschiebung AD nach rechts, kfr AS nach links
Höhere Arbeitslosigkeit: Verschiebung AD nach links, kfr AS nach links

07 Verschiebungen der AD- und AS-Kurve

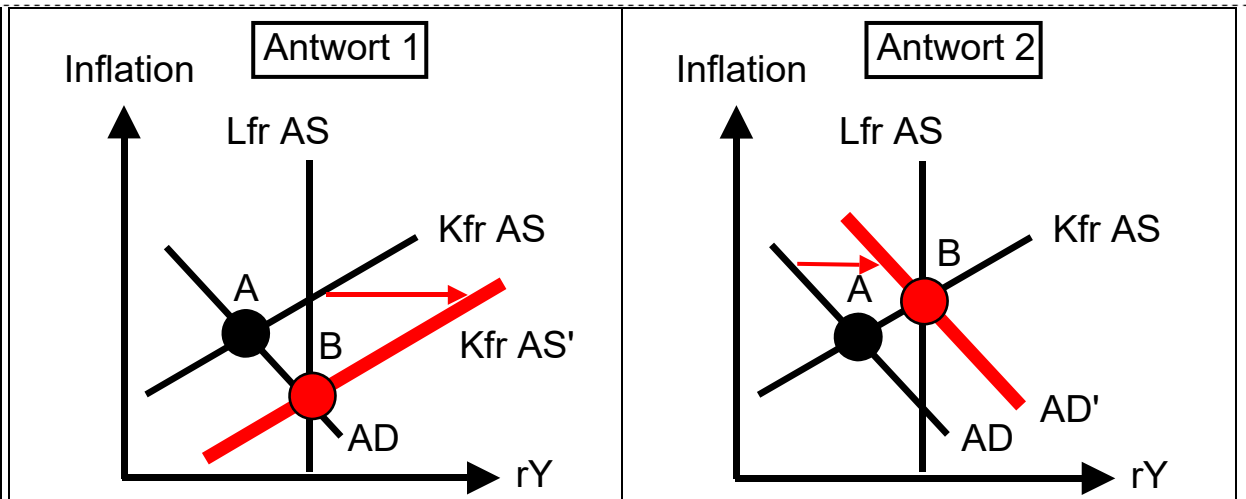
- ① Verschiebung AD nach rechts
- ② keine Verschiebung, weil Bewegung entlang der Kurve
- ③ Verschiebung kfr AS nach rechts
- ④ Verschiebung AD nach rechts
- ⑤ Verschiebung kfr AS nach links

08 Vom kurzfristigen zum langfristigen Gleichgewicht

- 1 Beim Gleichgewicht A ist die Wirtschaft in einer Rezession. Falls die Löhne und die anderen Produktionskosten **flexibel** sind, sinken diese, und die kfr AS-Kurve verschiebt sich nach rechts.
- 2 Sind die Löhne und die anderen Produktionskosten trotz Rezession **starr**, muss der Staat mit der Finanzpolitik (zusätzlicher staatlicher Konsum oder Steuer-senkungen) dafür sorgen, dass sich die AD-Kurve nach rechts verschiebt, bis das langfristige Gleichgewicht erreicht wird.

Grafische Darstellung der beiden Varianten (Seite 3 oben):

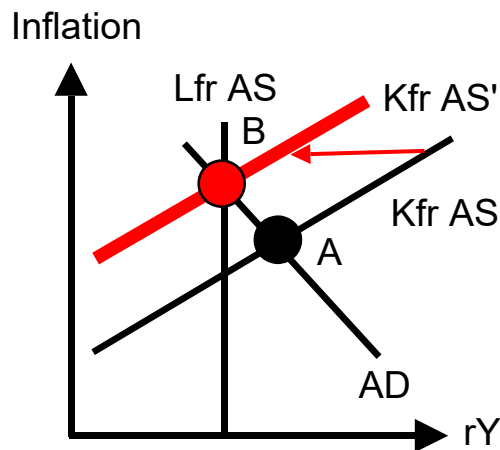
08



09

Vom kurzfristigen zum langfristigen Gleichgewicht

Da die Löhne flexibel sind, steigen diese angesichts des wirtschaftlichen Booms. Deshalb verschiebt sich die kurzfristige AS-Kurve nach links, bis das langfristige Gleichgewicht erreicht ist.

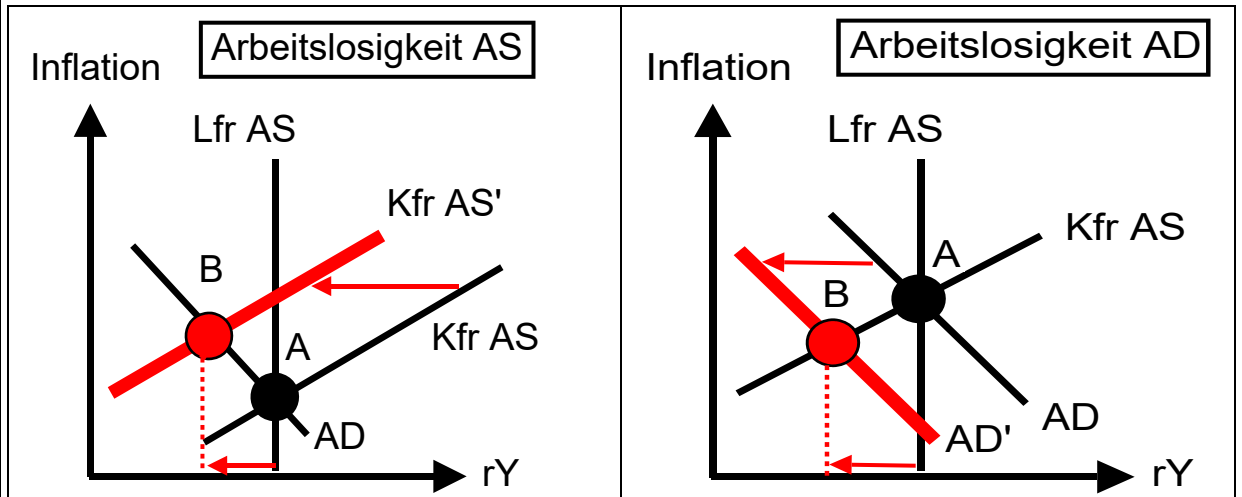


10

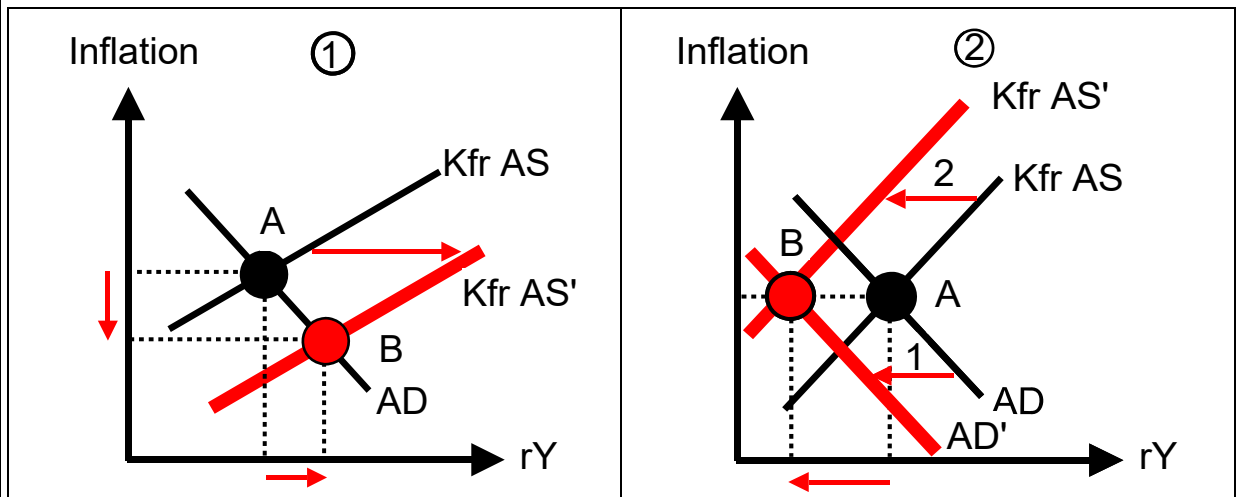
Verschiebung der langfristigen AS-Kurve

Durch die Verschiebung nach rechts ist das Wirtschaftspotential gestiegen, d.h. es hat entweder Wachstum stattgefunden oder ein Element des Wirtschaftspotentials ist stark erhöht worden (z.B. die Zahl der Arbeitskräfte im Falle von Einwanderung).

11 Arbeitslosigkeit



12 Verschiebung der AD- und AS-Kurve



13 Arten der Inflation

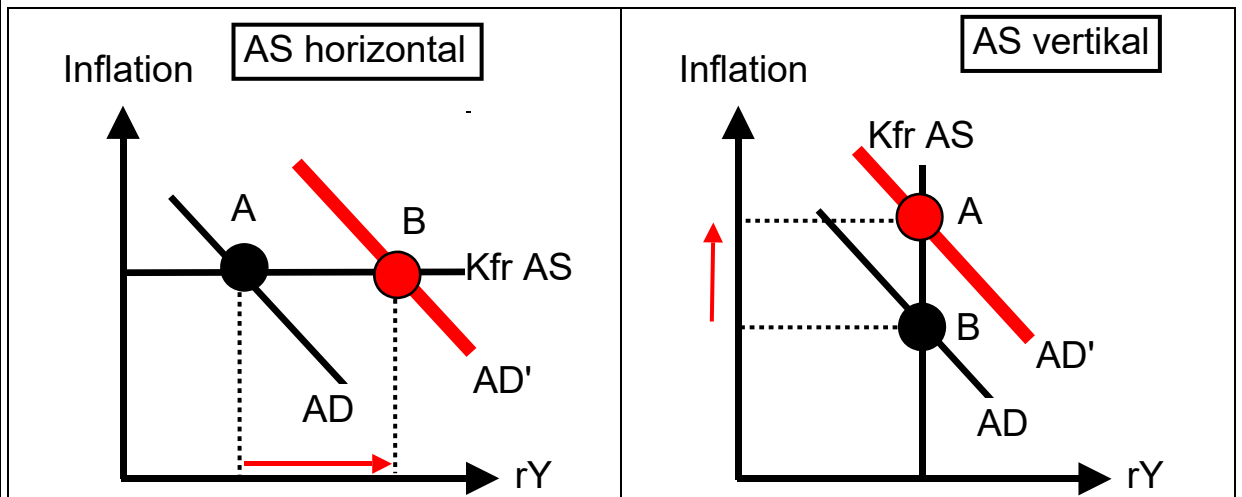
Inflation 1:

Die zunehmende Inflation wird durch die Verschiebung der kfr AS-Kurve nach links verursacht (Kostendruck-Inflation). rY sinkt, d.h. die Arbeitslosigkeit steigt.

Inflation 2:

Die zunehmende Inflation wird durch die Verschiebung der AD-Kurve nach rechts verursacht (Nachfragesog-Inflation). rY steigt, d.h. die Arbeitslosigkeit sinkt.

14 AD- und AS-Kurve

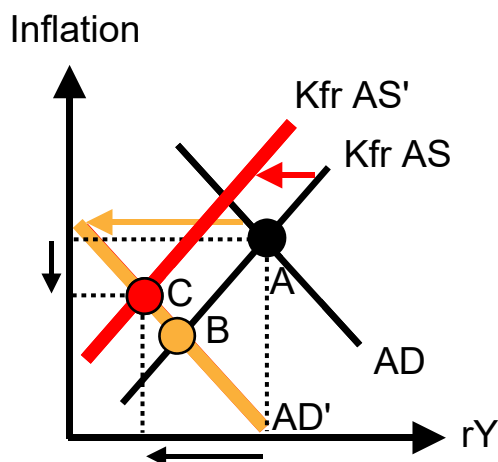


Ergebnisse:

Je kleiner die Steigung der kfr AS-Kurve ist, umso grösser ist die Wirkung auf die Arbeitslosigkeit und umso kleiner die Wirkung auf die Inflation.

Je grösser die Steigung der kfr AS-Kurve ist, umso grösser ist die Wirkung auf die Inflation und umso kleiner die Wirkung auf die Arbeitslosigkeit.

15 Angebots- und Nachfrageschock



Ergebnisse:

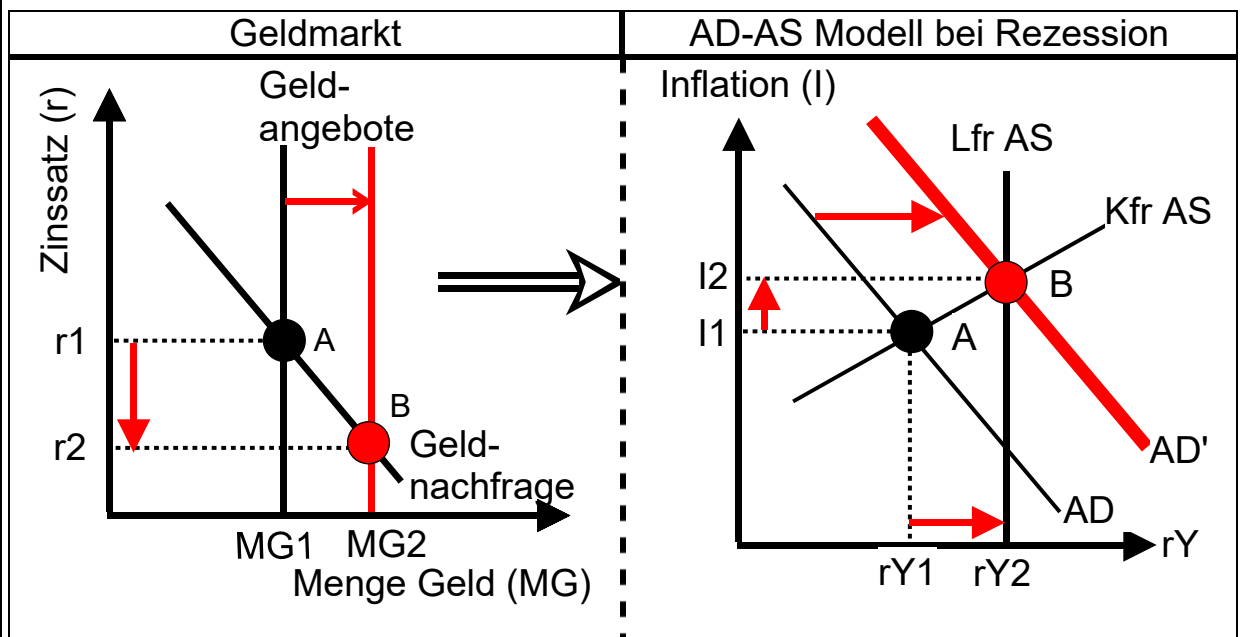
- weniger Inflation
- Rückgang rY , damit höhere Arbeitslosigkeit

16 Phillips-Kurve und AD-AS Modell

Vergleich B mit A:

- mehr Inflation, mehr Arbeitslosigkeit
- Die Entwicklung von A nach B entspricht damit nicht dem Verlauf der Phillips-Kurve.
- Es handelt sich um eine Stagflation (Inflation, kombiniert mit Stagnation bzw. Rezession)

17 Geldpolitik und AD-AS Modell



Der tiefere Zinssatz (r_2) beflügelt vor allem die Investitionen. Da diese ein Teil von AD sind, verschiebt sich die AD-Kurve nach rechts.